

# Linsengericht

Informationen der SPD-Linsengericht

Herbst 2018

■ **Sanierungsbedarf**  
Jugendherberge  
Geislitz

■ **Gewerbegebiet**  
„Vor der Au“  
in Altenhaßlau

■ **Betreuung**  
Waldkindergarten  
Eidengesäß eröffnet

aktuell



## Heimat

„Heimat ist der Ort“, so der hessische SPD-Vorsitzende Thorsten-Schäfer Gümbel, „wo man versteht und verstanden wird. Hessen ist für mich Heimat. Hier fühle ich mich immer angekommen, sei es nach einer Flugreise oder nur einer längeren Radtour. Jeder Kommunalpolitiker ist letztlich auch ein Heimatpfleger. Aber Heimat verändert sich auch mit einem Ortswechsel; denn Heimat beinhaltet ein Gefühl des Geborensseins und des Dazugehörens. Und mehr als eine Heimat ist für viele heute beruflich selbstverständlich.“

Deshalb kämpfe ich um eine passende bezahlbare Wohnraumversorgung. Es geht aber nicht nur um zusätzliche Wohnungen und Häuser, sondern um passende Angebote für alle Lebenslagen.“ >>

Luftbild: Axel Häsler

**Die Mutter aller Lösungen ist der soziale Zusammenhalt!**

## Mein „Hessenplan+“

Liebe Linsengerichterinnen und Linsengerichter,

ich möchte, dass Sie wissen, wohin die Reise mit einem Ministerpräsidenten Thorsten Schäfer-Gümbel geht. Der „Hessenplan+“ zeigt zugleich Schritte für den Weg dahin.

Ich habe einen Plan für das Hessen von morgen. Georg-August Zinn hat in den 50er und 60er Jahren mit den Hessenplänen unser Bundesland nach vorn gebracht. Davon zehren wir Hessen noch heute. An diese Tradition will ich anknüpfen. Gute Bildung, gute und kostenfreie Kindergärten, öffentliche Sicherheit (Polizei) und die Modernisierung der Infrastruktur gehören zusammen – das alles macht ein Zuhause aus. Unser Zuhause.

Nach 19 Jahren CDU-geführter Landesregierung müssen in Hessen viele Weichen auf Zukunft gestellt werden: Ein Politikwechsel ist dringend nötig!

Aber lesen Sie gerne selbst: [www.schaeferguembel.de/hessenplan](http://www.schaeferguembel.de/hessenplan)

Ihr  
Thorsten Schäfer-Gümbel



### Gemeinsam für Hessen:

**SPD-Vorsitzender Thorsten Schäfer-Gümbel und Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig eröffneten den Hessen-Wahlkampf in Offenbach**

### Wohnen ist die soziale Frage unserer Zeit

Was in den Städten und Gemeinden geschehen kann, darüber informierten sich Bürgermeister Albert Ungermann und Vertreter der SPD Linsengericht im Gespräch mit dem hessischen SPD-Spitzenkandidaten Thorsten Schäfer-Gümbel („TSG“).

Ob jeder sich eine passende Wohnung leisten kann, ist die soziale Frage unserer Zeit. Schäfer-Gümbel: „Ziel ist es, dass niemand mehr als ein Drittel des Einkommens für die Miete ausgeben muss.“

Im ländlichen Raum sollen mit Umbauprogrammen kleine, günstige und barrierefreie Wohnungen entwickelt werden.

Einen ersten Schritt hat die Gemeinde Linsengericht bereits getan, indem sie in Geislitz ein Haus angekauft und saniert hat. Für einen An- oder Umbau für weitere bezahlbare Wohnungen braucht es Mittel des Landes, des Landkreises und der Gemeinde.



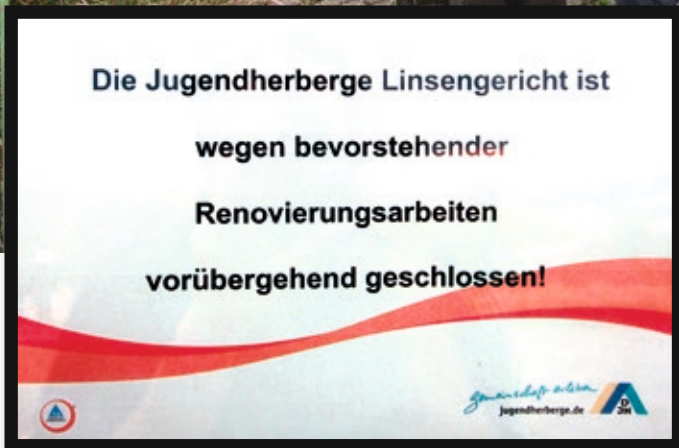
### Auch Diskussionsthema: Straßenbeiträge

Heftig diskutiert werden derzeit landesweit auch die Straßenbeiträge: Die Landes-SPD tritt für eine Abschaffung der Straßenbeiträge ein – dem stimmt die SPD Linsengericht hundertprozentig zu.

Im Kindergarten- und Betreuungsbereich erhofft man sich eine echte finanziel-

le Hilfestellung des Landes, damit unsere Bürgerinnen und Bürger nicht immer mehr über die Grundsteuer belastet werden.

Die Klärung dieser Fragen war den Linsengerichtern eine Herzensangelegenheit. Sie konnten feststellen, dass ihre Forderungen auch die Forderungen einer neuen Landesregierung mit TSG sind.



**Derzeit keine Lösung in Sicht:**  
**Michael Bollmann, Vorsitzender der Linsengerichter Gemeindevertretung, und der Geislitzer Ortsvorsteher Hubert Faust vor der verwaisten Jugendherberge**

## Jugendherberge Geislitz

# Das Drama geht weiter...

Hubert Faust, Ortsvorsteher von Geislitz, kann es kaum fassen. Eine große Immobilie rottet vor sich hin, und das Deutsche Jugendherbergswerk glänzt mit einem wahrheitswidrigen Informationsschild an der Eingangstür. Die Erklärungen des Deutschen Jugendherbergswerks sind einfach unglaublich, so der Vorsitzende der Gemeindevertretung Michael Bollmann: „Erste Erklärung, die Immobilie sei nicht wirtschaftlich zu führen, zweite Erklärung ‚Neubau in Gelnhausen‘, dritte Erklärung Renovierungsbedarf von vier bis fünf Millionen Euro.“

„Die Wahrheit ist jedoch“, so Hubert Faust, „dass dem Jugendherbergswerk eine funktionsfähige profitable Immobilie mit Sportplatz und Umfeldnutzung vom Main-Kinzig-Kreis übergeben wurde. Fazit:

Man hat den Nutzen gezogen und die Modernisierung und Renovierung unterlassen.“

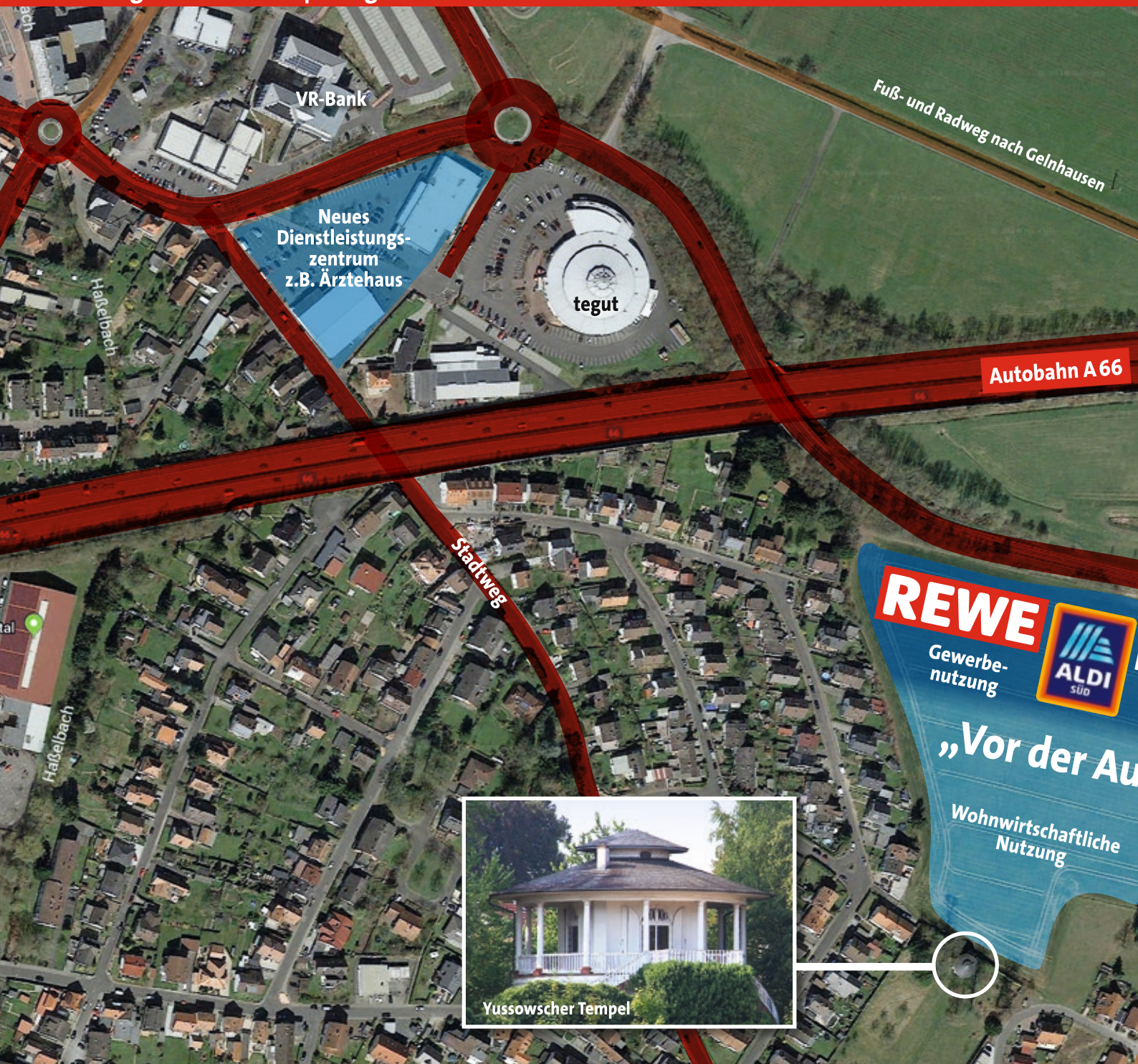
Kreis und Gemeinde bemühen sich in intensiven Gesprächen um eine gemeinsame Lösung, sogar der Hessische Ministerpräsident soll angefragt worden sein. Zurzeit ist keine Einigung in Sicht, die Gespräche auf Kreisebene gehen weiter, so Bürgermeister Albert Ungermann.

Derweil schießen unterschiedlichste Spekulationen ins Kraut. Unabhängig von einer Lösung mit dem Jugendherbergswerk gilt, so Albert Ungermann und Hubert Faust, dass für diese Immobilie eine langfristige Perspektive gefunden werden muss; denn die Gemeinde Linsengericht alleine kann die Renovierungs- und Aktualisierungskosten nicht stemmen, so inter-

essant es sein könnte, hier eine örtliche Schwerpunktbildung zu organisieren: Sei es als ein Jugendzentrum wie in Ronneburg, als Familien und Kinderzentrum bzw. als Zentrum für generationsübergreifendes Wohnen. Zurzeit alles Spekulationen; denn das Jugendherbergswerk Hessen müsste die Immobilie kosten- und lastenfrei zurückgeben. Der Markt für Ideen und Lösungen ist eröffnet – eine Entscheidung noch nicht getroffen.

### Impressum – Linsengericht aktuell

Herausgeber: SPD Linsengericht  
 Verantwortlich: Hans Jürgen Wolfenstädter  
 Fotos: Gemeinde Linsengericht, Google Earth,  
 Axel Häslar, SPD Linsengericht, SPD Hessen,



## „Vor der Au“ – „An der Wann“

### Wirtschaften – arbeiten – leben vor Ort

„An der Wann“ pulsiert die Entwicklung. „Paradieschen“ und das „Rhenuszentrum“ schaffen Arbeitsplätze und Umsatz. Die Tierklinik „Equinox“ befindet sich noch in der Aufbauphase. Leicht war das nicht: Risikofreude und gemeindlicher Entscheidungswille schufen einen Standort, der weitere Ansiedlungen interessant erscheinen lässt. Wobei die von pessimistischen Kommentatoren befürchteten Verkehrsprobleme nicht eintrafen und bis heute

ausbleiben. Die Bahnunterführung und die Ostumfahrung haben dazu beigetragen.

Investoren sehen Chancen, ein weiteres Wirtschafts- und Entwicklungszentrum gegenüber von Strumpelburg und Yussowschem Tempel bis zur Autobahn A66 zu schaffen. Schwierige Verhandlungen sind bereits gelaufen und laufen noch, einige Investoren sind ausgestiegen, andere sind weiter dabei. Es geht um eine grundsätzliche Entscheidung für Altenhaßlau, so Bürgermeister Ungermann: „Die Interessen privater Grundstücksbesitzer und

gemeindlicher Planungswille stehen sich gegenüber.“

Die Entscheidungen sind noch nicht gefallen. Eine Umstrukturierung der bestehenden Grundstücke von Rewe und Aldi mit Entwicklung zu einem Ärzte- und Dienstleistungszentrum erscheint möglich. Ich hoffe, dass ein notwendiger Interessenausgleich zwischen den Grundbesitzern und den Investoren gefunden wird.

Der Standortwechsel von Aldi und Rewe zur anderen Autobahnseite könnte gelingen. Wobei Rewe und Aldi interessiert



Foto: Google Earth

sind, Märkte mit größerer Verkaufsfläche zu betreiben, um weiterhin wirtschaftlich arbeiten zu können. Um einen Wegzug der Märkte aus Altenhaßlau zu verhindern, müssen wir mit einem solchen Projekt die Nahversorgung von Linsengericht sicherstellen. Eine Wohnbebauung im oberen Bereich der Fläche (siehe Karte) ist aufgrund der Lärmimmissionen nicht zulässig.

Die Ansiedlung weiterer Märkte in diesem Bereich (vergleiche Umfeld von Globus in Wächtersbach) wäre die Konsequenz. Im unteren Teil der freien Fläche könnte eine

wohnwirtschaftliche Entwicklung angestoßen werden mit interessanten Gestaltungsformen.

Verkehrstechnisch wäre diese Entwicklung für Altenhaßlau außerordentlich wichtig. Da der gesamte Einkaufsverkehr durch Altenhaßlau zum Kaufland entfallen könnte. Zum anderen würde das versteckte historische Kleinod, der Yussowsche Tempel, endlich öffentlich über eine Straße angebunden.

Die Entwicklung im Altenhaßlauer Ortskern stimmt demgegenüber eher

traurig. Verwickelte Grundstücks- und Besitzverhältnisse erschweren konkrete Planungen. Ein kleines Geschäft, kein Metzger oder sonstige Einkaufsmöglichkeiten kennzeichnen die Lage.

Die Gemeinde steht Gewähr bei Fußplanungsrechtlich zu helfen, um eine Neustrukturierung zu befördern. „Jede gute Idee von Besitzern oder Eigentümern werden wir unterstützen, miteinander sollte manches umsetzbar sein, ich jedenfalls bin optimistisch“, sagt Bürgermeister Albert Ungermann.



Neu eröffnet: Linsengerichter Waldkindergarten in Eidengesäß

## Unser Nachwuchs liegt uns am Herzen

Dieser freudigen Aussage werden wohl alle Eltern in unserer Gemeinde zustimmen. Auch wir wollen unseren Kindern optimale Möglichkeiten für Betreuung, Lernen, Spiel und Sport bieten. Immer mehr junge Familien nehmen die Angebote unserer bestehenden örtlichen Kindertagesstätten in Anspruch, aktuell besuchen von den Drei- bis Sechsjährigen 250 Mädchen und Jungen, das sind über 90 Prozent, einen gemeindlichen Kindergarten – weitere Kita-Plätze stellen Tagesmütter bereit. Doch auch die Nachfrage nach Krippenplätzen für die ein- und zweijährigen Kinder nimmt ständig zu, denn

viele Familien wollen oder müssen Berufstätigkeit beider Elternteile und Kinderbetreuung von Anfang an unter einen Hut bringen.

Derzeit gibt es in Linsengericht für diese Altersgruppe 44 Plätze in Kitas. Da dies in naher Zukunft nicht mehr ausreicht, wird von der Gemeinde der Neubau einer weiteren Kindertagesstätte geplant, die Vorarbeiten dazu sind bereits im vollen Gange, um den besten Standort wird noch gerungen. Eine gewisse Entspannung und ein großes gemeindliches „Highlight“ bringt deshalb der erst kürzlich eröffnete Waldkindergarten, angrenzend an den

Gerichtswald in der Gemarkung Eidengesäß. Auf dem Gelände mit der schönsten Aussicht ins Kinzigtal können die ersten 20 Kinder von zwei bis sechs Jahren in zwei Gruppen naturnahe Betreuung finden. Unter der professionellen Leitung von Berit Zeber, Vorsitzende des Vereins „Waldkindergarten Gelnhausen“, wird auch diese dritte diesbezügliche Einrichtung sicher ein Erfolg. Auch hier sorgte die Gemeinde für die nötige Infrastruktur und die Finanzierung der erforderlichen Bauwagen. Insgesamt also eine weitere Bereicherung unserer Linsengerichter Kindergartenlandschaft!

## Betreuung am Haken – Vorstände in Not

Für die außerfamiliäre Betreuung unserer ein- bis sechsjährigen Kinder in Linsengericht ist in den vergangenen Jahren schon sehr viel geschehen. Was aber machen Eltern, wenn ihre KITA-Kinder schulpflichtig werden und beide Elternteile ihre Berufstätigkeit nicht aufgeben wollen oder können? Richtig, da gibt es die von engagierten Eltern betriebenen Betreuungsvereine an den beiden Schulen in Eidengesäß und Altenhaßlau. Für diese sorgt die Gemeinde Linsengericht mit erheblichen Sach- und Finanzmitteln, um eine sichere Betreuung und Unterstützung zu organisieren. Jährlich werden für die Geisbergschulbetreuung und die Haselenschulbetreuung rund 100.000 Euro bereitgestellt, dazu kommen noch die Investitionskosten.

Waren es vor einigen Jahren noch relativ wenige Grundschüler, die bei den Vereinen angemeldet wurden, stoßen die Vereine in Eidengesäß mit weit über 80 Anmeldungen und Altenhaßlau mit über 60 von den Eltern gewünschten Plätzen an ihre Leistungsfähigkeit.

Nachdem bereits im vorigen Jahr für Eidengesäß ein zweiter Mietcontainer angeschafft werden konnte, wurde erst kürzlich ein Container für die Betreuung in Altenhaßlau bereitgestellt. Bleibt zu hoffen, dass der „Haken“ an den Betreuungscontainern nur beim Transport nötig war und sich weiterhin engagierte Eltern für die verantwortungsvolle Arbeit in den Vereinen finden. Zurzeit gibt es Probleme wegen der zeitlich und rechtlich aufwendigen Abrechnungsarbeiten durch Ehrenamtliche. Auf Dauer werden Eltern und Gemeinde damit aber nicht allein gelassen. Kreis und Land stellen erhebliche Finanzmittel bereit, die unter Mithilfe der beiden Grundschulen die Eltern und die Gemeinde erheblich entlasten würden.

Es ist jetzt Sache und Pflicht der beiden Linsengerichter Grundschulen sich an dieser gesellschaftlichen Aufgabe zu beteiligen, indem sie die vom Land und vom Kreis als Schulträger aufgelegten Angebote annehmen. Ein weiterer „runder Tisch“ mit Vertretern aller Parteien und allen Betroffenen soll Klarheit schaffen. Im Inte-

resse unserer Kinder und Eltern muss dabei eine tragfähige Lösung erzielt werden, denn die Gemeindevertretung hat einstimmig beschlossen, dass sich die Gemeinde in zwei bis drei Jahren aus der Finanzierung zurückzieht.

**In der Schwebe:**  
Der Mietcontainer in Altenhaßlau hängt ebenso in der Luft, wie die Kosten für die Betreuung schulpflichtiger Kinder



Das „lebens- und erlebenswerte“ Linsengericht

# Busfahrten und Grenzwanderungen – in Linsengericht leben, heißt Spaß haben

Als sich im Jahre 2012 die überparteiliche Entwicklungsgruppe gründete, gab sie sich das Motto „Lebens- und erlebenswertes Linsengericht“. Ziel der Gruppe war es, den Bürgerinnen und Bürgern Angebote zu machen, die das Leben in der Gemeinde bereichern. Stolztes Ergebnis war die Anlage von Rundwanderwegen, angebunden an den Spessartbogen, die in viele interessante Ecken Linsengerichts führen und ganz individuell begehbar sind. Damit sind die Lin-

sengerichter übrigens bis heute die einzige Gemeinde entlang der gesamten Strecke des Premiumwanderwegs, die den Spessartbogen genutzt hat, um auf eigenem Gebiet etwas daraus zu machen. In diesem Jahr nun startete der SPD-Ortsverein mit seiner Themenwanderung, den „Linsengerichter Grenzwanderungen“, geführt von Naturparkführer Willi Bechtold.

Für diejenigen, die ihr Auge lieber etwas weiter schweifen lassen möchte, ini-

tierte SPD-Ortsvereinsvorsitzender Hans Jürgen Wolfenstädter bereits 2014 die „Linsengerichter Bürgerfahrten“. Ein Angebot der Gemeinde an alle Bürgerinnen und Bürger, das sich in kurzer Zeit großer Beliebtheit erfreute. „Ein großer Erfolg“, freut sich Wolfenstädter. Und er verspricht: „Der SPD werden in den nächsten Jahren sicherlich nicht die Ideen ausgehen, um das Motto ‚lebens- und erlebenswertes Linsengericht‘ mit interessanten Aktivitäten zu füllen.“

**Seit 2014 rund 2.500 Teilnehmer bei den „Linsengerichter Bürgerfahrten“**



**Linsengericht on tour: Abwechslungsreiche Ausflüge bereichern das Freizeitangebot**

In Linsengericht wissen die Bürgerinnen und Bürger, in welchem schönen, erlebnisreichen Landstrich sie leben. Dennoch reizt es viele, andere Regionen in Hessen und darüber hinaus kennenzulernen. Für den SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Hans Jürgen Wolfenstädter war dies der Anlass, vor vier Jahren der Gemeinde seine Idee der „Linsengerichter Bürgerfahrten“ vorzutragen. In kürzester Zeit und unbürokratisch gab die Gemeinde grünes Licht für ein solches Angebot, das sich rasch zum erfolgreichen Selbstläufer entwickelte. Die Zahlen sprechen für sich: bis Ende 2018 werden es 34 Fahrten sein, die ab September 2014 angeboten wurden; rund 2.500 Teilnehmer erfreuten sich bislang an den Ausflügen.

Verantwortlich für die Planung und Vorbereitung der Fahrten ist Hans-Jürgen

Wolfenstädter: unterstützt wird er von Christa Ebert, die sich seitens der Verwaltung um Ausschreibung, Anmeldung und Sitzverteilung in den Bussen kümmert.

Hans-Jürgen Wolfenstädter erinnert sich noch gern an die erste Busfahrt im September 2014: „Unser Ziel war Hannover-Gmünden, der Herkules und das berühmte Waffelhaus in Bad Wildungen. Ein schönes Erlebnis, das uns damals schon signalisierte, dass dieses Freizeitangebot zu einem Selbstläufer werden wird.“

Ein Höhepunkt des Ausflugsjahres ist stets zur Adventszeit der Besuch der schönsten Weihnachtsmärkte in Deutschland. 2014 stand Würzburg auf dem Programm. Es folgten Rothenburg o.d. Tauber, Wiesbaden und Bamberg. In diesem Jahr wird der Erfurter Weihnachtsmarkt Ziel der Adventsfahrt sein. Ende Oktober wird es noch einen Ausflug nach Königswinter, zum Drachenfels und Deutschen Eck in Koblenz geben. Die Planungen für 2019 sind schon in vollem Gange, und Hans Jürgen Wolfenstädter ist sich sicher: „Es wird wieder ein buntes, vielseitiges Ausflugsprogramm. Und wir werden wieder viel Spaß haben.“

**„Linsengerichter Grenzwanderungen“**

Kinzigau, Gerichtswald, Streuobstwiesen – die Grenze der Gemeinde Linsengericht hat viele Gesichter und weiß viele Geschichten zu erzählen. Der SPD-Ortsverein Linsengericht wollte diesen Geschichten auf die Spur kommen und startete Anfang Mai mit seinen „Linsengerichter Grenzwanderungen“ unter Leitung unseres Naturparkführers Willi Bechtold: In fünf Etappen wird die Grenze der Gemeinde erwandert. Ausgangspunkt der etwas ungewöhnlichen Rundwanderung ums Gemeindegebiet war das Hufeisen. Nach der dritten Etappe im August sind die Wanderer mittlerweile ganz im Westen Linsengerichts angekommen. Die vierte Etappe wird u.a. in die Kinzigau führen, wie Willi Bechtold vorab verrät. Sie wird noch in diesem Jahr stattfinden; der genaue Termin wird wie stets öffentlich bekannt gegeben.

Hans Jürgen Wolfenstädter, SPD-Ortsvereinsvorsitzender: „Wir sind stolz auf

**Grenzerfahrung: Willi Bechtold nimmt die Linsengerichter mit auf eine interessante Reise entlang der Gemeindegrenzen**



unsere Gemeinde und ihre Historie. Die Wanderungen an der Grenze unserer Kommune erinnern uns an unsere Ursprünge, zeigen aber zugleich auch auf, dass Linsengericht eine sehr erlebnisreiche Gemeinde ist, in der es sich sehr gut leben lässt.“

Bei den „Linsengerichter Grenzwanderungen“ vermittelt Willi Bechtold Interessantes zu Historie, Landschaft, Flora und Fauna. Auch manch amüsante Geschich-

ten fehlen nicht, sodass die jeweils rund acht Kilometer langen Strecken keine Sekunde langweilig werden. Zum Wanderkonzept gehört daher entweder eine kurzweilige „Verpflegung am Wegesrand“ oder die Abschlusseinkehr in einer unserer Gaststätten. „Wir haben das große Glück, Willi Bechtold als kenntnisreichen und erfahrenen Naturparkführer in unseren Reihen zu haben. Seine professionellen Grenztouren

an den Rändern unserer Gemeinde haben sich herumgesprochen, sodass die Teilnehmerzahlen kontinuierlich gestiegen sind und die Begeisterung groß ist.“

Für das nächste Jahr plant der SPD-Ortsverein weitere themenbezogene Wanderungen. Wolfenstädter: „Unser Gemeindegebiet birgt so viele Schätze, dass uns die Geschichten nicht ausgehen werden.“

### Initiative der SPD Linsengericht: „Bürger fahren Bürger“

## Ein Bürgerbus als Ergänzung des ÖPNV-Angebots

Die SPD Linsengericht hat angeregt, einen ehrenamtlich organisierten Bürgerbus als Ergänzung des regulären Busverkehrs in der Gemeinde einzurichten, nach dem Motto „Bürger fahren Bürger“. SPD-Ortsvereinsvorsitzender Hans Jürgen Wolfenstädter: „Wir orientieren uns an einem Modell der Niederlande aus den 70er Jahren. Damals schon wurde in ländlichen Gegenden ein ehrenamtlicher Fahrdienst angeboten, der das öffentliche Nahverkehrssystem unterstützt und auf individuelle Beförderungswünsche besser eingehen kann.“ Vornehmlich immobile Menschen, Seniorinnen und Senioren haben nach diesem Modell unabhängig vom regulären Busfahrplan die Möglichkeit, sich zu ihren Terminen oder zum Einkaufen fahren zu lassen.

Grundsätzlich sollen Bürgerbusse nach Konzeption der Hessischen Landesregierung im Rahmen ihres Programms „Land hat Zukunft“ eine Ergänzung des ÖPNV-Angebotes darstellen. Danach sollen Bürgerbusse „die Lücken im Nahverkehrsnetz in dünn besiedelten, ländlichen

oder kleinstädtischen Kommunen“ schließen. Einen solchen Bedarf hat nach Ansicht der SPD Linsengericht auch die Gemeinde mit ihren fünf Ortsteilen, deren Anbindung über den regulären Nahverkehr zu Versorgungseinrichtungen nur bedingt gegeben sei, so SPD-Vorsitzender Wolfenstädter.

Ein im Ehrenamt organisierter Bürgerbus sei hier eine Alternative. Wolfenstädter: „Wir wollen keine Konkurrenz zu unserem ÖPNV und auch nicht zu Taxi- oder Busunternehmen. Aber wir wollen in Linsengericht sicherstellen, dass unsere Gemeindemitglieder eine für sie optimale Mobilität angeboten bekommen.“ Weitere Hintergrundinformationen, wie sich die Organisation des kommunalen Angebots „Bürger fahren Bürger“ gestalten könnte, erfuhren Erster Beigeordneter Helmut Blum, Hans Jürgen Wolfenstädter und Susanne Gries-Engel in einem Gespräch bei Spessartregional. Der SPD-Ortsvereinsvorsitzende: „Wir möchten von Anfang an alles richtig machen, damit aus unserer Initiative möglichst bald ein konkretes Ange-

bot an unsere Bürgerinnen und Bürger wird.“

Im nächsten Schritt wird die Gemeinde Linsengericht nach Absprache mit Bürgermeister Albert Ungermann eine „Interessensbekundung – Voranfrage Bürgerbus“ an die Stiftung „Land hat Zukunft – Heimat Hessen“ stellen. Diese unterstützt und fördert das Projekt Bürgerbus im Auftrag der Hessischen Landesregierung. SPD-Ortsvereinsvorsitzender Wolfenstädter kündigt an: „Falls wir durch die Stiftung eine positive Beurteilung bekommen, wird die SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung einen Antrag auf Einrichtung eines Bürgerbusses für unsere Gemeinde stellen.“

### Senioren begrüßen die Initiative „Bürger fahren Bürger“:

**Die Linsengerichter AG 60plus beschäftigte sich bei einem ihrer regelmäßigen Treffen auch mit dem öffentlichen Personennahverkehr in der Gemeinde. Die Initiative für einen Bürgerbus fand dort breite Unterstützung**

